

21. Juli 2021

RADIOBEITRAG als Text

Tetanus: Impfen schützt vor Wundstarrkrampf

Anmoderation:

Sommerzeit ist Gartenzeit. Beim Graben, Pflanzen und Buddeln ist allerdings Vorsicht geboten: Schon kleine Kratzer oder Verletzungen können gefährlich werden und das Einfallstor für Krankheitserreger wie das Tetanus-Bakterium sein. Was das bedeutet und wie man vorbeugen kann, darüber hat sich Kristin Sporbeck bei Dr. Eike Eymers informiert. Sie ist Ärztin im AOK-Bundesverband.

Länge: 1.04 Minuten

Dr. Eike Eymers:

Tetanus, auch Wundstarrkrampf genannt, ist eine bakterielle Infektionserkrankung. Klinisch zeigt sich die Erkrankung durch krampfartige Muskelstarre, die unbehandelt zum Tod führen kann.

Text: Erste Anzeichen treten nach drei Tagen bis zu drei Wochen nach der Infektion auf, erklärt Dr. Eike Eymers weiter. Sie ist Ärztin im AOK-Bundesverband. Typisch für Wundstarrkrampf sind Muskelanspannungen.

Dr. Eike Eymers:

Sie beginnen meist in der Kaumuskulatur, so dass der Mund kaum zu öffnen ist. Diese krampfartige Muskelstarre kann sich

über den ganzen Körper ausbreiten und auch die Atem- und die Herzmuskulatur schädigen – unbehandelt kann es dann zum Ersticken führen.

Text: Die Bakterien kommen vor allem in der Erde oder auch im Kot von Tieren vor. Über Hautverletzungen können die Erreger in den Körper gelangen. Der sicherste Schutz ist eine Tetanus-Impfung, so Ärztin Eymers.

Dr. Eike Eymers:

Säuglinge bekommen sie als Grundimmunisierung, im Vorschul- und Teenageralter gibt es dann eine Auffrischungsimpfung. Danach sollte der Impfschutz alle zehn Jahre erneuert werden, denn einen lebenslangen Schutz gibt es nicht.